Leseprobe

Hermann (fool on the hill)

von Fink Kleidheu

(Verlagsfassung)

©

Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH.
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©

Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH.
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at

Die Toten warten auf der Gegenschräge/ Manchmal halten sie eine Hand ins Licht/ Als lebten sie. Bis sie sich ganz zurückziehen/ In ihr gewohntes Dunkel das uns blendet.

Heiner Müller

Bandel

Arminius
Uwe
Kleist

Thusnelda
Lotte
Siegfried

Varus
Gianni
Napoleon

Chor der Raben
Heer der Cherusker (Humanoiden)

Es wird dunkel.
Bandel wird langsam auf seinem Lager vor dem Portal sichtbar.

Bandel
Zum ersten Mal wurde das Mondlicht
von den Flügeln des Helmes durchbrochen.
Was hatte er bloß für einen merkwürdigen Schatten?
Eine undefinierbare Angst überfiel mich.

Niemand erobert den Teutoburger Wald!
Versuchte ich mir Mut zu machen.
Mit mäßigem Erfolg.

Steht er im Weg?
Schoss es durch mein Hirn.
Wäre es womöglich
unverfälschter,
sogar
weihevoller,
hätte man das Denkmal
weggelassen
und stünde hier der Teutoburger Wald
auf ewig,
ihm zu gedenken?

Dann wieder dachte ich: ist er zu klein?
Wie hoch war er noch,
der Koloss von Rhodos?
Wie hoch wird sie werden,
die Freiheitsstatue?
Bis zu der es noch dauern sollte...

Solcherlei Gedanken brachten mein Blut in Wallung
und raubten mir den Schlaf.

Und dann stieg er selbst herab,
kam auf mich zu
und richtete sich
gegen seinen Erbauer.

Die Stimme des Arminius hallt durch den Raum.

Arminius
Warum hast du mich erschaffen?

Bandel
Deiner zu gedenken.
Auf dass sie Dich ehren,

jetzt und immerdar.

Arminius
Ich habe Dich nicht darum gebeten.

Bandel
Mir war so, als ob.

Arminius:
Fast 2000 Jahre ruhte ich sanft.
Auch ohne diese Statue.

Bandel
Ich hatte gehofft,
Dich damit zu erfreuen.

Arminius
Ein frommer Wunsch.
Allein: Ich bin nicht fromm.
Warum hast Du nicht ein weiteres Kreuz gestellt
auf diesen Hügel?
Wie sie es aller Orten tun
für diesen Jesus.
Er ist dergleichen Huldigungen schon gewohnt.
Sie scheinen ja in seinem Sinne…

Bandel
Wie Du schon sagst:
Kreuze gibt es an jeder Ecke!
Dein Denkmal war es, das fehlte!

Arminius
Mir nicht!

Bandel
Das ehrt Dich umso mehr.

Arminius
Komm mir nicht mit Ehre!
Dem Ehrlosen gebührt sie nicht!
Im Gegenteil.

Bandel
Ehrlos sei er?
Der größte Feldherr der Germanen!?

Arminius
Das Denkmal erinnert mich an den Verrat,

den ich beging.

Bandel
Ohne List ward noch keine Schlacht gewonnen!

So versuchte ich noch,
von seinem Denkmal
ihn zu überzeugen.
Doch er antwortete nicht mehr.
Stattdessen nun:
Ein Meer von Wolken
über dem Ravensberger Land.
Als wäre er der Leuchtturm
für die Himmelsschifffahrt
und der Teutoburger Wald
die Küste.

Es ging mir nicht gut.
Seit Tagen ein leichter Schwindel.
Schmerzen im Unterleib.
Als ich hinaufblickte, war mir,
als käme mir der gerade fertig gestellte Kopf entgegen.
Bräche vom Torso.
Drohte, mich zu erschlagen.
Doch der beflügelte Helm hielt ihn in Wahrheit an seinem Platz.

Ein anderes Mal sah es tatsächlich so aus,
als erdolchte er in sternklarer Nacht den großen Bären,
welcher vom Himmel fiel und darauf wartete,
von mir zerlegt zu werden.
Nicht immer war es einfach,
dem aufkeimenden Größenwahn
mit der gebotenen Demut des einfachen Bauherrn zu begegnen.

Ich träumte von Raben
am anderen Tag.
Ich träumte, sie erzählten
vom Ende der Zeit.

Die Portalblende öffnet sich.
Ein fahles Nachtlicht beleuchtet die Überreste des einst mächtigen Hermann.
Links ein Imbiss „Hermann-Grill“, bei dem einzelne Buchstaben heruntergefallen sind.
Eine umgekippte Tischtennisplatte im Hintergrund.
Eine Gruppe Raben wird sichtbar und bepickt das Schlachtfeld.

Chor der Raben
Erinnert Ihr euch
an den Wald von Birnham,

der in Bewegung sich setzte
und zu marschieren begann?

Noch ahnt kein Mensch von derlei Schauder,
aber wir Vögel wissen schon:
ehe die Sonne sich aufblähen wird,
ehe die Welt,
oder was von ihr übrigblieb,
wird verschluckt werden
von der untergehenden Sonne –
ehe also die Lichter ausgehen
in den gleißenden Strahlen
des zerberstenden Feuerballs
und nie gekannter Hitze –
so werden hier,
fern von Shakespeares Engeland,
die Cherusker erstehen,
wo einst die große Schlacht fand statt!

Als wären die Dinge noch im Fluss.
Als regte sich in der Gestalt,
die niemals war lebendig,
auf einmal etwas,
was dem nahe käme.
Als schlüge ein Herz,
als durchzuckten sie Muskeln,
als spannten sich Sehnen!

Einer Fata Morgana gleich,
wird heben sich der zerborstene Held
in den westfälischen Himmel.
Ein letztes Aufbäumen der alten,
vom Homosapiens beherrschten Zeit.

Die größte Vogelscheuche der Geschichte,
die weder Reben noch Felder zu beschützen hatte,
mit Flügeln bestückt, als ob sie
selber wollte fliegen
und es doch nicht konnte,
blechern, wie sie nun mal war.
Uns konnte sie nicht fürchten machen.
Oft saßen wir oben auf ihrem Helm,
genossen den Ausblick und
verrichteten unsere Geschäfte.

Nun liegt er hier, der stolze Krieger.
Wer stieß ihn vom mächtigen Sockel,

von welchem kein Stein mehr auf dem anderen steht,
wer war es, der Arminius, ach,
schließlich doch besiegte?
So stolz waren doch alle,
dass es ihn gab!

Hat ein neuerlicher Krieg ihn umgenietet?
War's Sabotage, Terror gar?
Oder womöglich nur
der Wandel des Klimas,
welcher aller Menschen Leben auslöschte
auf dem Planeten Erde
und wüste Stürme schickte,
denen kein Herrscher des Geschlechts
gewachsen war.
Auch nicht in Hiddesen
am Teutoburger Wald,
wo einst Ernst von Bandel
aus Ansbach in Franken
den beflügelten Koloss errichtete.

Nicht mal als Aas, kann er mehr dienen,
unser Ritter Rost.
Auf einen Schrottplatz müsste man ihn bringen,
wenn solche noch betrieben würden.
Stattdessen sprießt das Unkraut allenthalben,
an den Stätten,
die von Menschen einst belebt.
Mit Denkmal-Schutz ist's nun vorbei
und schien es Bandel noch so wichtig,
dem einzelnen Krieger eins zu bauen -
der Menschheit selbst wird keins erstellt.
Zu gründlich hat sie sich letztlich
in den Abgrund selbst gestoßen.
Nur wir –
und die Untoten –
können noch berichten
von dem, was einst geschah…

Untote, was, wie?
Gibt's doch nicht!
Und ob!
Der alte Bandel war nie wirklich fort.
Und auch Arminius
hat die Gegend nicht verlassen.
Geschweige denn all jene,
denen dieser Ort Arbeit gab,
touristische

Zerstreuung
oder Anlass bot für
Pathos
und nationale
Verirrung.

Bandel
Haltet doch mal den Schnabel!
Müsst Ihr denn immerfort plappern?

Chor der Raben
Schaut nur, da regt er sich.
Ist erwacht und
traurig,
dass da kein Tagwerk mehr ist,
wie dereinst,
als es noch Menschen gab,
die man mit Denkmälern
erbauen konnte.

Bandel
Wenn er Euch nicht verscheucht,
tue ich es!
Er geht mit einem Stock auf sie zu.

Chor der Raben
Schon gut, schon gut,
alter Mann.
Reg‘ Dich nicht auf!
Wir sind schon weg.

Die Raben verziehen sich.

Bandel
Legitim für einen Bandel,
an Steinen dahinzuraffen.
Mein Lebenswerk, vollendet.
Es ging ihm an die Nieren?
Und wenn schon!
Wenn die Schmerzen nur
nicht so unerträglich wären!
Ich wünschte, ich könnte selbst Hand anlegen
an meinem kranken Körper,
wie ich es bei Hermann tat.

Ob ich mich ins Schwert stürzen sollte,
wie Varus?
In Momenten empfinde ich eine Nähe zu ihm,

dem Geschlagenen.

Im Hintergrund wird die Gestalt eines Römers sichtbar.

Varus
Wir kamen über den Tiber.
Wir kamen über die Alpen.
Wie einst Hannibal –
nur ohne Elefanten.
Wir kamen über den Rhein.

Wir brachten,
wenn nicht Stil,
so doch
eine gewisse Ordnung
in das Land der Germanen.
Der Limes als Schutzwall.
Gegen Barbarei und Zivilisationslosigkeit.

Ich verstehe die Sprache nicht,
in der das Stück,
das nach mir hätte benannte werden müssen,
verfasst wurde.
Ich verstehe den Ort nicht
an dem ich zu Tode kam.

Es war er, der mich verraten:
Mein Brutus hieß Teuto!
Diese gottverdammte Gegend,
sie war mein Guillome!

Wobei, hier war das nicht,
wie mir scheint.
Ein paar Hügel weiter westlich,
würde ich tippen.

Der sandige Boden erinnerte mich an Judäa zwar –
doch all das Grün,
das Dickicht und der
Sumpf,
in dem unsere Gamaschen unversehens versanken –
all das war zuträglich nur
meiner Niederlage.
Welchen Anteil hatten die Löwen
im Forum Romanum,
die mir in meinen Albträumen begegneten,
an meinem Antrieb,
weiter den Eroberer zu mimen

und mich hierher entsenden zu lassen?

Doch gab es eine Wahl? – Wohl kaum.
Quod principi placuit legis habet vigorem.
Wer bin ich,
mich dem Wunsch des Kaisers
zu widersetzen.
Und bis auf den einen Traum,
den letzten,
den mit dem Schwert,
wachte ich immer wieder auf.

Als Ordnungshüter wurde ich rekrutiert.
Ich,
ständig fern der Heimat.
Ständig in Gefahr,
hinterrücks erdolcht zu werden.
Doch das kam in meinem
Mindset
gar nicht vor.
Scheitern?
Für mich keine Option!
2000 Aufständige ließ ich kreuzigen,
in Judäa,
noch bevor man den von Nazareth ans Holz genagelt.
Sein Vater Gott?
Nein, nicht Gott!
Josef.
Zimmermann.
Half mit beim Wiederaufbau,
der von mir niedergebrannten Behausungen.
Kein Scherz!
Ich diene Rom.
Rom regiert.
Vom Tiber bis ans Tote Meer und
von den Alpen bis … zum Teutoburger Wald.
Wo schließlich Verrat mir zum Verhängnis wurde,
kein gerechter Kampf,
Mann gegen Mann,
Arminius gegen mich,
nie hätte er das überlebt!
Eine Schande ist‘s!

Wessen ist der Helm, der hier liegt?
Die Gliedmaßen,
der Schädel mit dem starren Blick,
den ich am Fuß des Hügels fand?

Soll’s er sein, Arminius?
Ähnlich sieht er ihm nicht.
Es mag am Künstler liegen,
der das Abbild schuf.

Denn wem sonst könnte es gelten,
in dieser Gegend,
in der er seinen Sieg errungen.
Und ich ins Schwert mich stürzte.
Memento mori!
Mir wohl kaum!
Stammt die Figur von seinem Grabe?

Dafür ein wenig gar zu groß!
Warum liegt er hier?
Ist denn die Schlacht geschlagen?
Ging ich als Sieger doch hervor?
Ich bin verwirrt.
Mir war, als hätte ich verloren.

Arminius *im Hintergrund erscheinend*
Wer wagt es, meine Totenruhe hier zu stören?

Varus
Du lebst?!

Arminius
Nein. Du etwa?
Hörtest du nicht, was ich sprach?

Varus
Ist‘s Totenruhe oder Wache?
Wer ruhet hier?
Du oder das Denkmal?
Hältst Du Wache,
oder wacht dein Denkmal über Dich?

Arminius
Was geht’s Dich an?

Varus
Jetzt mal im Ernst.
Liegst Du dort oder stehst Du vor mir?

Arminius
Weder noch.

Varus
Hätte ich so gehandelt wie Du,
ich würde mich selbst verachten.

Arminius
An deiner Stelle würde ich
wohl auch so sprechen.

Varus
Mit Verrat hat noch nie ein Krieger
Ehre erwiesen seinem Geschlecht.

Arminius
Geh Deiner Wege!
Oder willst Du, dass ich nochmal den Obelix Dir gebe
und Dich mit einem Kick meiner Sandalen
über die Alpen in die Heimat manövriere?

Varus
Grobschlächtig, wie eh und je!

Arminius
Was hast Du Dir dabei gedacht,
als Du sie überquertest?
Waren sie nicht Barriere Dir genug?
Hast Du nicht geschlottert,
in Deinem lächerlichen Beinkleid,
als Du den mächt‘gen Brenner hast bestiegen?

Varus
Du magst es nicht glauben,
aber auch bei uns gibt‘s Felle!
Vor Kälte wussten wir uns immer schon zu schützen.
Doch weiß ich nicht, wie‘ s Dir geht:
Ich spüre weder Kälte mehr, noch Hitze.
Abgesehen davon,
dass der Brenner längst nicht mehr schneebedeckt.
Und Du dort Wein anbauen könntest,
wenn Du wüsstest, wie.

Arminius
Wie dem auch sei –
verziehe er sich nun!
Vor mir, Du weißt’ s,
hilft weder Beinkleid Dir, noch Rüstung.

Varus
Glaubst Du, mit derlei Sprüchen

mich noch zu beeindrucken?
Wenn keiner mehr von uns am Leben,
so macht es keinen Sinn,
dass wir uns duellieren.

Arminius
Noch immer ein Hasenfuß,
der olle Römer!

Er wirbelt ebenso furchteinflößend wie albern mit seinem Schwert umher.

Varus
Cedendo victor abibis!

Arminius
Werd´ er nicht frech
und sprech` er deutsch!

Varus
Deine Vita sagt,
Du solltest mich verstehen!

Arminius
Lass meinen Lauf des Lebens
aus dem Spiel!

Varus
Reg Dich nicht auf.

Arminius
Dann geb` er mir keinen Grund!
Lebendig oder tot –
kalt mach ich Dich doch.

Varus *verächtlich lachend*
Auf derlei Kinderei lass ich mich nicht mehr ein,
gehe meiner Wege
und schaue mal,
ob die Adler Roms,
auf der Warte nebenan,
noch fliegen.

Arminius
Römische Adler gab es dort noch nie.
Ein paar Geier wirst Du vielleicht
noch finden.

Varus
Die gleichen, welche Model standen
für den Schmuck an Deinem Helm?

Arminius
Ich habe mir diesen Helm nicht ausgesucht
und einen solchen nie getragen!

Varus
Der Bauherr hätte sich vertan?
Mit fremden Federn Dich geschmückt!?

Arminius
Allerdings!

Varus
Wie blöd für Dich,
sind sie doch das Attraktivste fast
an dem zerbröselten Pfundskerl,
der hier liegt.

Arminius
Das bin nicht ich!

Varus
Wer's glaubt!
Ut bene tibi!
Gehab Dich wohl!

Im Abgang zum Publikum.

Wer dem Verräter ein Denkmal baut,
ist selber einer!
Undankbares Volk, das vergisst,
wie viel Kultur wir nach Germanien gebracht!

Er geht seiner Wege.

Arminius
Du, pass nur auf,
dass Dich kein Greif für eine Maus hält,
mickrig wie Du bist,
und Dich in seine Fänge nimmt
und Dich im Ganzen seinen Kindern noch verfüttert!

Den riesigen Helm inspizierend.

Bandel!

Wer bist Du?
Wer ist Hermann?
Bandel!
Findest Du nicht, der Name sollte meinem gleichen?
Bandel?
Hallo?!
Findest Du nicht, ich sollte mir ähneln?
Wer ist es, der dort thronte?
Und da er thronte: Wo ist die Krone?

Bandel
Wie recht Du hast.
Doch ohne Bild,
kein Ebenbild.
Ohne Geld, keine Krone.
Ich bin für ihn,
also für Dich,
von Stadt zu Stadt und
von Tür zu Tür gezogen.
Du glaubst nicht, wie knauserig
selbst die größten Patrioten
sich gebaren.

Arminius
Aber für den lächerlich
befederten Helm hat es gereicht!?

Bandel
So ist es.
Da er ohne Gold auskam.

Arminius
Geschenkt.
Doch was ist mit dem Namen.
Ist Arminius Dir nicht gut genug?

Bandel
Der Name stammt vom alten Luther,
der weit nach Dir ward geboren
und der Dir sicher wohlgesonnen!

Arminius
Luther?
Wer soll das sein?
Woher nimmt er das Recht,
mich umzubenennen?

Bandel
Er meinte, Du seist ein Mann des Heeres.
Und Her-mann ist ein deutscher Name.
Im Gegensatz zu…

Arminius
Unfug!
Hermann hat mit mir nichts zu tun!
Ich bin Arminius.
Ich gewann die Schlacht im Teutoburger Wald!

Bandel
Was niemand bestreitet.

Arminius
Wenn Hermann hier nicht schon läge,
ich hätte ihn persönlich vom Sockel geholt.
Ihn, der mir in keiner Weise gleicht.
Dein Denkmal wackelte,
genau wie meines,
das ist so sicher wie das Amen in der Kirche,
die sie später mal für diesen Jesus,
in unermesslich großer Zahl erbauen sollten.

Bandel
Und dessen Geschichte, von der Quirinius sprach, eben jener Luther
ins Deutsche übersetzte.

Arminius
Ach wirklich,
tat er das?

Bandel
Oh ja und er begründete zudem
eine neue Kirche.

Arminius
Meinetwegen!
Hätte er mir nur erspart
den neuen Namen!
Wie dem auch sei –
Du bist es also,
der mich schuf!?

Bandel
Das will ich nicht von mir behaupten.
Ich suchte, einen Ort für Dich zu schaffen,
um Deiner zu gedenken.

Arminius
Offen gesagt,
es ist mir unangenehm.
Nachdem der erste Rausch verflogen,
der Siegestaumel wich der Nüchternheit,
empfand ich nurmehr Ekel
vor dem Kampf
und vor mir selbst.

Die Häupter der Gefallenen
zur Abschreckung zu pfählen und auf Hügel zu drapieren –
die Götter wissen, was mich dazu trieb.
Die Entführung Thusneldens nach Rom –
ich vermochte es nicht, sie zu verhindern.
Zuvor der Disput mit meinem Bruder,
der trotz seines Namens, Flavus – der Blonde –
Rom diente, wohin wir beide einst gebracht.
Über die Weser brüllend, er und ich,
und doch zum Bruderkampf nicht in der Lage.
Lächerlich!
Meine Verwundungen in spät‘ren Kämpfen –
beschämend geradezu!
Als ich nur entkam, indem ich mein Haupt
mit dem eig‘nen Blut bedeckte,
um unentdeckt aus dem Gefecht
mich zu entfernen.
Gekrönt nur von dem Moment,
als die eigenen Leute
sich an mir dem Verräter
ein Beispiel nahmen
und entschieden
dass ich lange genug geliebt, gekämpft
und geatmet. Röchelnd nach der eigenen Mutter.
Ein Heldentod sieht anders aus.
All das ist so barbarisch,
so grotesk,
dass es kein Mensch,
dem ein Hauch von ehrbaren Gefühlen blieb,
zu ertragen vermag.

Unangenehm ist mir dies Denkmal,
unangemessen für den mordenden Krieger.
Ich bin nicht der,
welcher ruhig schläft auf seinem Lager,
nachdem der Feind sich hat durchstoßen.
Was für ein Sieg soll denn das sein?
Besser wär’s, hätt` ich ihn selbst ermordet.
Noch besser allerdings, sähe

die Natur des Menschen
das Kriege-führen gar nicht vor.
Inmitten des Helmes flackert ein Feuer auf. Die Gestalt einer Frau wird sichtbar.

Arminius
Tusschen, mein Seel!

Thusnelda
Sag bloß, Du bist nun Pazifist geworden!?

Arminius
Du hier?
Das ist ja kaum zu fassen!

Thusnelda
Das stimmt,
zumal mir unklar ist,
was ich hier suche,
wie ich hierhergekommen?
Was soll das sein?
Der Schauplatz des Kampfes
sah jedenfalls anders aus.

Arminius
Genau wie ich, dem man hier
ein Denkmal bauen wollte.

Thusnelda
Das Denkmal
stimmt,
es dämmert.
Aber jener Hermann…
Ach, jetzt sehe ich…
Er steht nicht mehr!?
Er hat sich hingelegt.
War er wohl müde,
der wack‘re teutsche Kämpfer?

Arminius
Mach Dich nicht lustig.

Indem sie vor den Helm tritt und ihn betrachtet.

Thusnelda
Wie, dieser Häuptling fliegender Helm
soll Dich darstellen?
Na, herzlichen Glückwunsch!
Sie biegt sich vor Lachen.

Bandel
Es gab keine Bilder.
Ich bemühte mich.

Thusnelda
Oh. Du bist der Bauherr?

Arminius
Bandel, ja.
Ernst von Bandel.
Meine Frau.

Bandel
Wohl bekannt.

Thusnelda
Angenehm.
Nichts für ungut.
Sie haben es ja gut gemeint.
Wissen Sie,
seit ich tot bin, kenne ich mich überhaupt nicht mehr aus!
Schon zuvor, war's oft genug verwirrend.
Unerträglich natürlich die Entführung…
Welche Rolle spielte mein Arminius hier?
Warum kam er nicht nach Rom
und holte mich zurück, der große Krieger?

Arminius
Ich…

Thusnelda
Der dort jetzt liegt in seinen Einzelteilen,
konnte mir seinerzeit jedenfalls nicht helfen,
aber jetzt, da ich tot und immer noch
muss hier sein,
im Teutoburger Wald,
weder im Walhall noch im Orcus –
ob er sich meiner wohl erbarmt?

Arminius
Ich…

Thusnelda
Noch nicht einmal als Tier
wurde ich wiedergeboren.
Wie gern wäre ich ein starker…
Wiesent,
männlich,

dominant!
Stattdessen bin ich ich
und doch nicht ich!
Zu fassen kriege ich mich selber
nimmer mehr.
Mein einziger Trost:
Auch keinem anderen ist's vergönnt.
So reimt Frau sich den Sinn der Existenz zusammen,
der mindestens unklar blieb,
auch früher schon.

Arminius
Thusnelda, bitte,
lass mich erklären…

Thusnelda
Mich, die Schwangere,
die sie vorführten wie Vieh,
Kriegsbeute jetzt.
Glücklich konnte ich noch sein!
Mit lebenslangem Hausarrest, doch überlebend.
Nicht abgeschlachtet,
wie so viele.
Und dass ich den Sohn des Arminius,
meinen Sohn,
zur Welt bringen durfte.
Auch wenn er in der Blüte seiner Jahre
als Gladiator
dem Vieh zum Fraße diente.
Sie ringt um Fassung.
Warum kamst Du nicht,
um uns zu retten?

Arminius
Ich war…beschäftigt…
Ich…

Thusnelda
Beschäftigt!?

Arminius
…damit,
das Land zu verteidigen und
nicht selbst
getötet zu werden!

Thusnelda
Warum hast Du Dich nicht gefangen nehmen lassen,

dann hätten sie Dich zu uns gebracht…

Arminius
Das glaube ich kaum….

Thusnelda
Wäre es nicht Ansporn genug gewesen,
Thumelicus
kennen zu lernen?
In die Arme zu schließen,
Deinen Sohn?

Arminius
Doch, natürlich…

Thusnelda
Wer ist mein Vater?
So fragte er unablässig
Wer ist mein Vater!?
Erzähle mir von ihm…

Arminius
Niemals hätten sie uns das gestattet.
Die Qual wäre nur noch größer,
in derselben Stadt vereint sich wissend
und doch nicht beisammen.

Thusnelda
Machst Du's Dir nicht allzu einfach?
Aus solch einer Befürchtung heraus,
es noch nicht einmal zu versuchen!
Nicht zu sagen: Und wenn ich es mit dem Leben bezahle,
die Sache ist es wert!
Die Sache Thusnelda!

Und wenn nicht ich,
so doch Dein Sohn?

Die Sache Vaterland
war es Dir immer wert.

Frau und Kind hingegen –
aus den Augen, aus dem Sinn!

Arminius
Nein, wirklich, ich…

Thusnelda
Was soll's.
Schön, Dich zu treffen,
der Du es wirklich bist.
Ich, die ich nur Darstellerin
Deiner Gattin.
Bin Thusnelda nicht,
nur die so genannte, nur ihr Abbild.
Dazu noch schlecht gecastet!
So wie ich hat sie sicher nicht ausgeschaut,
das Role-Model aller Tussis dieser Welt.

Doch nun entschuldige mich.
Ich will noch einmal
hinab zum Heidenbach
und ein Bad nehmen,
zur Kühlung des Gemüts.

Arminius
Gerne werde ich Dich begleiten.

Thusnelda
Der Du von vergangenen Zeiten träumst
und verkennst, die Situation,
in der wir beide uns befinden…
Mach's gut, Du wandelndes Denkmal.
Sie streicht ihm über die Wange.
Nichts für ungut, Bandel.
Ich komme nochmal vorbei, wenn mein Ex-Mann
hier nicht mehr zugegen.

Bandel hebt die Hand zum Gruß.

Arminius
Ex-…?

Thusnelda
Servus, wie man bei Dir zu Hause sagte,
stimmt's Bandel.

Sie zwinkert und verschwindet.

Bandel
Mach Dir nichts draus.
Sie wird wiederkommen.

Arminius
Wie sinnentleert mir alles scheint.

Früher wusste ich,
wofür ich war und wirkte.
Nun bin ich bloß ein Abglanz noch.
Zerstückelt fast, wie er hier.
Unfähig mich zu rühren
oder berührt zu werden.

Er starrt ins Publikum. Musik. Alte Aufnahme Schubert/Heine „Doppelgänger". bewegt unmerklich die Lippen, als sänge er.

Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen,
In diesem Hause wohnte mein Schatz;
Sie hat schon längst die Stadt verlassen,
Doch steht noch das Haus auf demselben Platz.

Im Hintergrund werden die Konturen eines Schwertträgers sichtbar.

Da steht auch ein Mensch und starrt in die Höhe,
Und ringt die Hände, vor Schmerzensgewalt;
Mir graust es, wenn ich sein Antlitz sehe –
Der Mond zeigt mir meine eig'ne Gestalt.

Hornruf aus Wagners „Siegfried". Siegfried in der Gestalt von Arminius tritt hervor.

Arminius
Wer bist Du?

Siegfried
Erkennst Du Dich selber nicht?

Arminius
Was?

Siegfried
Du stehst Dir gegenüber.

Arminius
Wie bitte?

Siegfried
Du, von der Hirschkuh gesäugter.

Arminius
Hirsch…?

Siegfried
Du, der Du den Drachen tötetest.

Arminius
Was denn für‘ n…!?

Siegfried
Held der Nation.

Arminius
Aber…

Siegfried
Wenn Du es nicht warst,
so war es wohl ich,
der den Varus schlug
im Gefecht!

Arminius
Nein, ich…
Ich verstehe kein…

Siegfried
Entschuldige, Du hast da was…

Arminius
Was?

Siegfried
Ach, war nur ein Blatt…

Arminius
Ein Blatt?

Siegfried
Scherz!

Arminius
Wie bitte?

Siegfried
Wie bedauerlich,
dass das Blatt Dich
verwundbar machte,
oder?

Arminius
Das Blatt?

Siegfried
Das Lindenblatt.

Erinnerst Du Dich?
Erinnerst Du Dich nicht?

Arminius
Nein!

Siegfried
Sonst wären wir vielleicht
noch am Leben,
Du und ich!
Gefällt Dir die Oper,
die man für Dich schrieb?

Arminius
Eine Oper? Was…?
Was soll das sein?

Siegfried
Vier Stunden. Bisschen lang.
Aber kannste Dir mal reinziehen.

Arminius
Pass mal auf. Ich habe keine Ahnung,
wovon Du sprichst. Wer bist Du!?

Siegfried
Ich geb‘ Dir nen Tipp:
Du bist Roy und ich bin…

Arminius
Roy? Ich bin nicht…

Siegfried
Mein Gott, Hermann!
Die mit den Tigern, kennste ni…?

Arminius
Ich bin nicht Hermann!

Siegfried
Schon gut, Hermann…

Arminius
Und ich bin auch nicht Roy!
Ich bin…

Siegfried
Reg‘ Dich nicht auf, Hermann!

Gefällt es Dir nicht, ein Held zu sein?

Arminius
Ein Held? Ich…

Siegfried
Eher so semi, Hermann, was?
Haste Dir Dein Leben anders vorgestellt, wie?
Also ich find's geil!
Was bis Du nur für'n trauriger Geselle?

Arminius
Besser traurig als verrückt!

Siegfried
Ich und verrückt!?
Das wüsste ich aber!
Ok, A-r-m-i-n-i-u-s,
Spaß beiseite.
Für Dich, Sterblichen,
gab's ein einstürzendes Denkmal.
Mich verewigte man mit
unsterblicher Musik.

Arminius
Was soll das heißen?
Erhebst Du Dich über die Vergänglichkeit?
Warst du nicht ein Mensch,
wie ich?

Siegfried
Das träumst du wohl!
Ich entspringe der Sage und
kann auch nur in ihr sterben.
Als Held der Story lebe ich
immer fort.

Arminius
So, so.
Allein:
Warum verkleidest Du Dich,
als seist Du ich?

Siegfried
Da wir in diesem Stück vereinigt sind,
nicht eins und doch jeder auf seine Weise:
Du wie ich und ich wie Du,
als sei die Schlacht ein Teil des Nibelungenlieds,

als seien wir Doppelgänger,
die größten Heroen der Nation.
Und jetzt hör mal zu!
Siegfried singt „Heroes“ von David Bowie. Im Verlauf greift Arminius zur einschwebenden E-Gitarre.